

Heute

Rad Strasse

18. Etappe: Drei Riesen gilt es zu bezwingen

Mit der 18. Etappe der Tour de France von Embrun nach Valloire wartet der Höhepunkt für die Gesamtklassementfahrer. Über 200 Kilometer über die höchsten Pässe der Alpen werden den Fahrern an diesem Tag alles abverlangt und vermutlich vorentscheidende Fingerzeige im Hinblick auf den Gesamtsieg liefern. Der schwerste Abschnitt dürfte jene über den dritten Pass, den Col du Galbier sein. Nach 14 relativ komfortablen Kilometern sind die nächsten 9 mit durchschnittlich acht Prozent Steigung versehen. Seite 12

www.volksblatt.li

Kickboxen

Unterstützung für Jarzmik hilft weiter



SCHAAN Letzten Herbst trat der Verein Chikudo Martial Arts mit einer traurigen Nachricht an die Öffentlichkeit. Der heimischen Kickboxerin und mehrfache Welt- und Europameisterin Paulina Jarzmik (Foto) stand der wohl schwierigste Kampf ihres Lebens bevor - gegen den Krebs. Für weitere kostspielige Behandlungen wurde damals eine Spendenplattform eingerichtet - mit grossem Erfolg. Die benötigten finanziellen Mittel von 30 000 Euro kamen innerhalb von nur einer Woche zusammen. Knapp 300 Spender sammelten letztlich einen Betrag von insgesamt 33 000 Euro. Wie der Verein gestern in den sozialen Medien mitteilte, konnte Jarzmik, auch dank der tatkräftigen Unterstützung, einen ersten Teilerfolg feiern. «Die Behandlungen haben angeschlagen und der Befund vom PET/CT weist eine deutliche Besserung/Rückgang der Tumore auf», schreibt «Chikudo Martial Arts» auf Facebook. Allerdings würden auf die Kickboxerin in den nächsten Wochen noch weitere Chemotherapien warten. Dennoch zeigte man sich beim heimischen Verein enorm dankbar: «Wir freuen uns über diese positiven Nachrichten und wünschen Paulina weiterhin alles Gute auf ihrem Weg zurück zur Gesundheit. Wir alle stehen hinter dir und sind für dich da - «Never give up». Einmal mehr ein herzliches Dankeschön an euch alle für die Unterstützung in den letzten Monaten», schreibt der Verein. (mm)

Bestzeit anvisiert, Bestzeit fixiert: Meier mit glänzendem WM-Auftakt

Schwimmen Genau so hat sich Christoph Meier den Start an der WM in Gwangju (KOR) vorgestellt. Bei seinem ersten Einsatz über 200 m Lagen zauberte der Unterländer gleich eine neue Bestzeit ins südkoreanische Wasser. «Mit viel Selbstvertrauen», wie er sagt, soll ihm dieses Kunststück nun auch bei seinen nächsten beiden Einsätzen gelingen.

VON MANUEL MOSER

Sein gutes Gefühl im Vorfeld der Wettkämpfe in Asien hat Christoph Meier nicht getäuscht. Von «super Trainings», «vielversprechenden Resultaten» sowie einer «gelungenen Vorbereitung» war die Rede. Umso erfreulicher ist es, dass der Liechtensteiner Schwimmer gleich bei seinem ersten Wettkampf abliefern konnte. Über die Lagendistanz von 200 m - Meier bezeichnete es als «Einstiegswettkampf» und seine «schwächste Disziplin» - war der Unterländer nicht zu bremsen und dockte so schnell wie noch nie zuvor am Beckenrand an. 2:02,68 Minuten benötigte er als Zweitschnellster in seiner Vorlaufgruppe, was ihm im Schlussklassement den 33. Rang bescherte. Die Bestmarke aus dem Jahr 2017 (2:03,15 Minuten), aufgestellt an der WM in Budapest (HUN), war damit Geschichte. «Ich bin wirklich sehr zufrieden - mit einer Bestzeit muss man das ja logischerweise auch sein», meinte er. Vor allem beim ersten Einsatz sei es immer so eine Sache. «Man fragt sich, ob man fit genug ist, die Vorbereitung ausreichend war oder wie schnell man denn nun wirklich ist. Wenn es dann eine Bestzeit gibt, hilft einem das natürlich weiter», fügt er an.

«Stimmt mich zuversichtlich»

Meier wäre aber kein Spitzensportler, wenn er nach seinem Lauf nicht auch jene Sachen ansprechen würde, wo er noch Verbesserungspotenzial sieht. «Das ist ja das Schöne, zu wissen, dass es noch schneller geht.



Christoph Meier hat seine bisherige Bestmarke über 200 m Lagen um knapp 50 Hunderstel unterboten. (Foto: Keystone)

Gerade bei der Rücken-Brust-Wende, den letzten Metern auf der Kraulstrecke oder beim Brustschwimmen wäre sicher noch mehr dringelegen. Ich bin aber einfach nur happy, dass es für eine Bestzeit gereicht hat.» Das auch deshalb, weil der 26-jährige die 200 Meter Lagen quasi als Einstiegswettkampf nutzte. Das Hauptaugenmerk liege nämlich klar auf den nächsten beiden Bewerben. «Das stimmt mich schon ziemlich zuversichtlich.» Weiter geht es für den Unterländer bereits heute. Dann nimmt er den Vorlauf über 200 m Brust in Angriff. Nach zwei Tagen Pause wartet dann am Sonntag der Auftritt in seiner Paradedisziplin über 400 m Lagen. «Das Ziel ist natürlich, an diese Leistung vom Auftaktrennen anzuknüpfen. Ich bin fit, gut vorbereitet und kann die Leistung abrufen - ich bin

gespannt, was bei den beiden Einsätzen herauskommt», so Meier zuversichtlich.

Hassler will nachlegen

Während Meier noch zwei Mal ins Wettkampfbecken in Gwangju springen wird, wartet auf die zweite Liechtensteinerin, Julia Hassler, noch ein Start. Und auch sie wird ihren letzten Auftritt mit viel Selbstbewusstsein angehen können. Verpasste sie zum Wochenbeginn über 1500 m Freistil eine neue Bestzeit noch deutlich, sorgte sie im Rennen über 200 m Freistil für einen neuen Liechtensteiner Rekord. Das gleiche Ziel verfolgt die Schellenbergerin nun auch bei ihrem letzten Einsatz über 800 m Freistil. «Die gute Zeit über 200 Meter hat mir gezeigt, dass ich gut drauf bin. Deshalb möchte ich zum Abschluss auf jeden

Fall eine neue persönliche Bestzeit aufstellen», gibt sich Hassler kämpferisch.

SCHWIMM-WM

Resultate/Einsätze der FL-Athleten

Christoph Meier
200 m Lagen (Vorlauf): 33. Christoph Meier (LIE) 2:02,68 Minuten (neuer Landesrekord).
Weitere Einsätze von Meier
Donnerstag, 25. Juli 200 m Brust
Sonntag, 28. Juli 400 m Lagen

Julia Hassler
200 m Freistil (Vorlauf): 26. Julia Hassler (LIE) 2:00,99 (neuer Landesrekord).
1500 m Freistil (Vorlauf): 14. Julia Hassler (LIE) 16:25,59.
400 m Freistil (Vorlauf): 21. Julia Hassler (LIE) 4:13,91.
Letzter Einsatz von Hassler
Freitag, 26. Juli 800 m Freistil

Meier auf www.fina-gwangju2019.com

Zünd wehrte sich, unterlag aber in drei Sätzen

Tennis Für Nachwuchsspielerinnen Sylvie Zünd ist die Junioren-EM in Klosters zu Ende. Die 18-jährige unterlag nach ihrem Auftakt Sieg in der 3. Runde der Nummer 3 des Turniers, Linda Fruhvirtova aus Tschechien, in drei Sätzen mit 0:6, 6:4, 1:6.

VON MANUEL MOSER

Wie schon in der ersten Einzelbegegnung musste Sylvie Zünd an der Junioren-EM in Klosters auch in ihrem zweiten Spiel über die volle Distanz von drei Sätzen gehen. Die heimische Akteurin nahm das Drittrundenspiel - in der 1. Runde hatte sie ein Freilos und in der 2. Runde bezwang sie die Finnländerin Alexandra Antilla mit 2:6, 6:3, 6:3 - gegen die tschechische Nummer 3 des Turniers, Linda Fruhvirtova, dabei als klare Aussenseiterin in Angriff. «Das wird sicher enorm schwer», war sich Sylvie Zünd vor der gestrigen Herausforderung bewusst. Und ihre Kontrahentin aus Osteuropa machte ihr im ersten Satz eindrücklich klar, dass sich an der Favoritenrolle in dieser Partie auch nichts ändern sollte. Wie schon am Vortag gegen Alexandra Antilla hatte Zünd Mühe, in die Partie zu kommen. Fruhvirto-

va nutzte dies eiskalt aus und fertigte die Balznerin gleich mit 6:0 ab. Ganz so einfach wollte es die junge Liechtensteinerin ihrer Gegnerin aber nicht machen. Wie im Auftaktspiel präsentierte sie sich im zweiten Satz wie ausgewechselt und hielt gegen die aktuelle Nummer 31 im Juniorenranking mit starkem Tennis nicht nur dagegen, sondern erzwang mit einem 6:4-Erfolg auch den Entscheidungssatz.

Nur ein Gamegewinn

Dort war das Momentum allerdings wieder auf der Seite von Linda Fruhvirtova, die ähnlich stark wie im ersten Durchgang aufspielte. Sylvie Zünd konnte lediglich noch ein Game für sich entscheiden, die restlichen sechs gingen auf das Konto der Tschechin. Für die Liechtensteinerin ist das «Heimturnier» in Graubünden damit nun auch im Einzel zu Ende.



Sylvie Zünd musste sich trotz grossem Einsatz geschlagen geben. (Foto: Zanghellini)